

WIE SIE WAHRNEHMEN UND EMPFINDEN: MOND



Der Mond steht astrologisch für passives Wahrnehmen und Aufnehmen, Gefühle, Seele und Unbewusstes. Er beschreibt, wie sich die Welt für Sie anfühlt, womit es Ihnen gutgeht und wo besondere Empfindlichkeiten liegen, die Ihnen auf den Magen schlagen. Mondthemen in Ihrem Horoskop ermöglichen Annahmen über Ihr generelles Bild vom Weiblichen, vor allem geprägt durch Ihre leibliche Mutter oder andere Personen, die eine Mutterfunktion erfüllten. Eine Skizze Ihrer Gefühlslatur ergibt auch Anhaltspunkte über kreative Potentiale, mit denen Sie 'schwanger gehen'. Ob und auf welche Weise Sie diese auch gedanklich verarbeiten und in die Tat umsetzen, sind die Themen der späteren Kapitel 'Merkur' und 'Sonne'.

Sich emotional nicht festnageln lassen

Ist Ihnen bewusst, dass Sie die Brille des Wassermanns aufhaben? Das Tierkreiszeichen, in dem Ihr Mond steht, filtert Ihre Wahrnehmungen wie die Linsen einer Sonnenbrille. Schon in der Art, wie wir in die Welt schauen, für welche Eindrücke und Erlebnisse wir offener sind, unterscheiden wir uns sehr.

Der Glaube und der Wunsch, eine absolut einzigartige und außergewöhnliche Persönlichkeit zu sein dominiert, zumindest unbewusst, Ihr Fühlen. Eingeordnet werden in Kategorien, sich nicht unterscheiden von der Masse, stellt für Sie eine echte Beleidigung und Bedrohung Ihres Selbstwertgefühls dar. Solidarität und Gruppenbewusstsein fällt Ihnen auf einer rein sachbezogenen Ebene leicht, in persönlichen Fragen sind Sie hingegen Individualist und leben möglicherweise sogar nach der Devise 'Anderssein um jeden Preis', nur um nicht als 'gewöhnlich' zu erscheinen.

So könnte es sein, dass Sie sich trotz vieler sozialer Kontakte innerlich als von anderen Menschen getrenntes, isoliertes Wesen erleben und etwa aufkommende Einsamkeitsgefühle rational überspielen, indem Sie Ihre (zweifellos vorhandene) Originalität hervorheben. Niemand macht Ihnen einen Vorwurf, wenn Sie sich in dieser selbstgewählten Isolation wohlfühlen.

Es ist jedoch anzunehmen, dass Ihnen Stimmungsschwankungen und gespaltene Gefühle nicht fremd sind. Dem natürlicherweise vorhandenen Wunsch nach Nähe steht zum Beispiel Ihre extreme Angst gegenüber, sich einem anderen Menschen schutzlos auszuliefern und völlig vereinnahmt zu werden. Wer seine wahren Emotionen zeigt, macht sich angreifbar, spürt aber auch grundlegende Gemeinsamkeiten zwischen allen Menschen. Zwangsläufig stauen sich Emotionen an, wenn sie nur im Innenleben vorhanden sein dürfen.

Auch wenn Ihnen dies nicht bewusst ist, waren Sie als Kind in einer Situation 'zwischen den Stühlen', die mit der unlösbaren Aufgabe verbunden war, Gegensätze und

Unvereinbarkeiten Ihrer Eltern auszugleichen, und somit den Erhalt der Familie sicherzustellen. Dieser Anpassungsdruck machte zwar erfinderisch, erschwerte jedoch die Festigung Ihrer eigenen Identität und erklärt auch, warum Sie jetzt so sehr um Individualität und Abgrenzung bemüht sind. Überzogene Abgrenzung wie auch Scheinanpassung allein ist jedoch kein Persönlichkeitskonzept, sondern eine Reaktion. Möglicherweise leben Sie bis zu einem gewissen Grad immer noch zu sehr die beiden widersprüchlichen Charaktere Ihrer Eltern und können dadurch schwer den eigenen Standort finden. Der Weg zu Ihrer Mitte führt über ein allmähliches Aufgeben Ihrer seelischen Unberührbarkeit.

Die schon erwähnte Elternproblematik erschwert eine vollständige innere Loslösung und begünstigt eine offene oder verdeckte Konkurrenzsituation zwischen Ihrer Partnerin und dem aus Ihrer Sicht dominanten Elternteil. Einerseits haben Sie ein sehr hochstehendes Partnerschaftsideal mit der Vorstellung einer reinen, von 'niederen' Bedürfnissen unbefleckten Liebe und einen sehr starken Bindungswunsch. Durch Ihre ebenso große Bindungsangst könnten sie jedoch unbewusst verhindern, dass Ihre Idealpartnerin Ihnen zu nahe kommt und die Beziehung mit Lust und Schmerz irdische Formen annimmt. Es gibt viele Wege, Distanz in eine Beziehung mit einzubauen, etwa durch die Wahl einer Partnerin, zu der sprachliche, kulturelle, soziale oder sonstige Barrieren bestehen, oder auch indem man ein Verhältnis über längere Zeit in einem schwankenden Zustand zwischen Verbindlichkeit und Distanz aufrechterhält. Liebe und Sexualität sind für Sie nicht leicht in ein und derselben Beziehung lebbar, und es wäre nicht verwunderlich, wenn Sie schon sexuelle Beziehungen zu Frauen gesucht haben, die Sie unbewusst verachten.

Die Spaltung Ihres Gefühlslebens wird umso mehr entschärft, je weiter Sie sich aus der inneren Symbiose mit den gegensätzlichen Bildern von Vater und Mutter lösen.

Blickrichtung: Ist meine Existenz gesichert

Was Sie erleben und empfinden, nachdem es Ihren Wahrnehmungsfilter passiert hat, ist zunächst durch den ersten Horoskopquadranten geprägt:

Ihre Wahrnehmung ist eng mit körperlich-instinktiven Reaktionsmustern gekoppelt, die unterhalb der Bewusstseinschwelle liegen. So spielt etwa der Geruch eines Gegenübers für Sie eine größere Rolle, als Sie vielleicht glauben. Sie sind fähig, 'aus dem Bauch heraus' zu empfinden und zu entscheiden, wobei unwillkürlich zunächst das eigene Überleben, die körperlich-materielle Existenz zählt. Umgekehrt können Sie Sorgen und Ängste, gegen die Sie sich nicht genügend abgrenzen, auch leichter körperlich krank machen und Ihre Befindlichkeit ist stärkeren Schwankungen unterworfen.

Den Schwerpunkt dessen, was Sie aufnehmen und worauf sich Ihr Blick richtet, bilden die Themen des 2. Hauses: Habenwollen; Abgrenzung; Eigenwert; der eigene Körper; Existenzsicherung; Gruppenbindung.

Vor allem hier sind Sie in der Lage, unvereinbare Empfindungen zuzulassen. Diese Blickrichtung bildet zunächst einen gewissen Widerspruch zu Ihrer distanzierten 'Wahrnehmungsbrille' des Wassermanns.

Ihr Augenmerk richtet sich also auf Sicherung und Festigung in körperlicher bzw. existentieller Hinsicht. Es kann Ihnen hierbei um die Einbindung in eine schützende 'Herde', solide Vermögensverhältnisse oder auch Ihre körperliche Substanz gehen. Sie verbinden Geborgenheitsgefühle mit dem, was Sie h a b e n. Sentimentales Hängen an bestimmten Erinnerungsstücken, ein gewisses Sammelbedürfnis oder auch ein im weitesten Sinne mondtypischer Broterwerb wie (Lebensmittel-) Versorgung, Betreuung (von Kindern oder Hilfsbedürftigen), öffentliche Dienste, hausbezogene Tätigkeiten wären mögliche Entsprechungen. Dabei bleibt aber Ihre schon beschriebene unkonventionelle Sichtweise bestehen: Eine Sonderrolle innerhalb der 'Herde', die Ihnen sowohl Einbindung und 'Stallgeruch' als auch Freiräume und Unabhängigkeit gewährt, entspräche voll Ihrer emotionalen Bedürfnislage. Ähnliches gilt für die Art Ihres Broterwerbs.

Sie möchten die Dinge in eine konkrete Form bringen und haben ein Gespür für Form und Gestalt. Der fortwährend zu- und abnehmende Mond bedeutet jedoch Veränderlichkeit, vielleicht auch in Ihren Besitzverhältnissen. Deshalb ist anzunehmen, dass mehr oder weniger bewusste Existenzängste Ihre Gefühlsstabilität beeinträchtigen können. Als Kompensation solcher Ängste bietet sich hier entweder ausgeprägtes Sicherheitsstreben an oder als Überkompensation 'die Flucht nach vorn', nämlich bewusst hohe Risiken eingehen. Sie sind ja insofern ein Sonderfall, als Sie am liebsten Höhenflüge machen würden, ohne dabei völlig den Bodenkontakt zu verlieren! Ein Zuviel an Festlegung beunruhigt Sie genauso sehr wie die totale Ungebundenheit. Besonders hilfreich wird hier für Sie das Gefühl sein, dass Sie sich f r e i w i l l i g verwurzeln und Ihre Zukunftsvisionen, wenn nicht sofort, so doch mittelfristig umsetzbar wären. Sicherheit und Geborgenheit in einer stimmigen Gefühlslage zu suchen, eine harmonische und zugleich liberale Partnerschaft, ist für Sie sowohl Grundbedürfnis wie auch Herausforderung.

Ziel: Leben aus verbindlichen Normen heraus

*

Ihr Mond 'herrscht' im 8. Haus, d.h. dieses Haus ist vom Zeichen Krebs geprägt.

(Der Mond gilt als 'Herrscher' desjenigen Horoskophauses, dessen Anfangslinie/Spitze in sein wesensverwandtes Zeichen Krebs fällt. Er gilt als 'Mitherrscher', wenn sich das Zeichen Krebs vollständig innerhalb des Hauses befindet. Wo ein Planet s t e h t, beschreibt seine vordergründige Orientierung - siehe letzter Abschnitt -, wo er h e r r s c h t, gibt Aufschluss über mehr oder weniger bewusste Motive, die damit verfolgt werden oder Lebensbereiche, die zwangsläufig mitberührt sind.)

Ihre schon beschriebene existenzsichernde Selbstwahrnehmung (durch die unkonventionelle 'Brille' des Wassermanns) dient letztendlich Ihrer Bindungs- und Vorstellungsfähigkeit. Es geht also darum, sich einzubinden, Prinzipien zu entwickeln und Ideen zu konkretisieren.

Mit dem Mond als Bindeglied werden die nun folgenden Aussagen vor allem relevant im Hinblick auf das, was Sie (passiv) anzieht und stark beeindruckt. Es ist die Suche nach den Bedingungen, unter denen Sie sich ganz grundlegend wohlfühlen oder die Ihnen zumindest vertraut vorkommen. Die betroffenen Themen könnten in Ihrem Leben - wie der sichtbare Mond - auch einer gewissen Wandelbarkeit oder zyklischen Schwankungen unterworfen sein. Hier sind Sie offen und empfänglich, aber nicht unbedingt immer konsequent, vielleicht sogar etwas launenhaft (von lat. 'Luna'). Vielleicht ist in diesem Zusammenhang auch Ihre Mutterbeziehung oder Ihr Verhältnis zur Öffentlichkeit (Mond = die Volksseele) angesprochen.

Im vorherigen Abschnitt stand, dass sich Ihr Augenmerk in erster Linie auf Ihr körperlich-materielles Wohl oder den Zusammenhalt einer Gruppe richtet. Was bringt Ihnen denn dieser besondere Blickwinkel? Ihr Sicherheitsstreben zielt auf einen Lebensbereich, wo es um Konzentration und Verdichtung geht, wo die Fähigkeit benötigt wird, Dingen auf den Grund zu gehen, präzise und regelorientiert zu arbeiten und möglicherweise mit dem Körper oder der Existenzgrundlage anderer Menschen umzugehen. Beispiele für Berufe mit solchen Qualitäten wären etwa Arzt, Psychologe, Kriminologe, Verwalter bzw. Sanierer von Finanzen, Bestattungsunternehmer oder Ideologe. Es geht hier oft um das Aufdecken grundlegender Sachverhalte oder verborgener Motive, das Aufspüren und Beseitigen von Fehlern im System, Heilung durch Krisen oder empfindliche Eingriffe (z.B. Operationen) und den verantwortungsvollen Umgang mit Macht. Weil der Mond hier angesprochen ist, geht es vor allem um gefühlsmäßiges Engagement und ein gewisses Gespür für Situationen.

Ihre eigene Körperlichkeit und Ihre persönlichen Wurzeln sind wiederum eng mit Gruppen- und Familiennormen verwoben. Unter Umständen verdichten sich archetypische Muster Ihrer Vorfahren bei Ihnen zu konkreten Charakteranlagen oder genetischen Merkmalen. In selteneren Fällen treten dann auch genetische Belastungen deutlicher zu Tage. In finanzieller Hinsicht könnten ererbte oder durch die Partnerin eingebrachte Mittel wesentlich zu Ihrem eigenen Etat beitragen. Andererseits kommt es bei dieser Konstellation aber auch oft vor, dass man felsenfest davon überzeugt ist, erst dann eine Ehe oder einen Vertrag eingehen zu können, wenn man bestimmte materielle Sicherheiten erworben hat. Das Ansammeln von Reserven (2. Haus) dient dann im exakten Wortsinne der Bindungsfähigkeit (8. Haus)!

Abgesehen von der rein materiellen Ebene gibt es noch einen Faktor, der von überragender Wichtigkeit ist, damit Sie sich im Leben sicher fühlen: Ein persönliches Glaubenssystem, sei es nun im religiösen Sinn oder in Form absolut gültiger ethischer Normen, welche Sie sich zu eigen machen und die Ihnen Halt geben. Nicht zuletzt deshalb sind Menschen mit dieser Konstellation auch oft im kirchlichen Sektor tätig.

zurück zum Artikel Mondkonstellationen